

395.

Wien Montag den 16. Oktober 1911, vormittags.-

Der 80. Geburtstag Karl Blasels.- Bürgermeister Dr. Neumayer hat an Karl Blasel nachstehendes Glückwunschsreiben gerichtet: Euer Hochwohlgeboren, sehrgeehrter Herr Jubilar!

Einlahges Leben, reich an künstlerischen Ehren^{en} und Erfolgen liegt hinter Ihnen. Wie ein^{er} starker Baum haben Sie den Stürmen der modernen Richtung, die in den letzten Zeiten mächtig an den Traditionen der Kunst rüttelten, stand gehalten. Als ein Wahrzeichen aus unserem lieben Altwien, stehen Sie vor uns, ein jugendlicher Achtziger! Der großen Zahl der Verehrer und Freunde Ihrer heiteren Muse schließe auch ich mich an und spreche Ihnen namens der Stadt Wien die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem heutigen Ehrentage ^{aus}. Möge es Ihnen noch lange lange Jahre gegönntsein, die Wiener durch Ihre schöne Kunst zu erfreuen!

Die Jahrhundertfeier des Melker Gymnasiums. Bürgermeister Dr. Wismayer hat anlässlich der Jahrhundertfeier des Melker Stiftsgymnasiums nachstehendes Glückwunschsreiben an den Abt des Stiftes Melk gerichtet:
Ein stolzes Fest ist es, das heute das Melker Stift und mit ihm das ganze gebildete Oesterreich feiert. Hundert Jahre sind es, daß durch den Gnadenakt weiland Kaiser Franz I. das Melker Stift die Pforten seines Gymnasiums öffnete. Unter den Kulturstätten der geistigen Erziehung der Oesterreichischen Jugend nimmt das Melker Gymnasium einen der allerersten Plätze ein und eine stattliche Reihe von hervorragenden Gelehrten und Staatsmännern ist in diesen zehn Jahrzehnten aus seinem Schoße hervorgegangen. Als Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entbiete ich dem ehrwürdigen Stifte Melk die ehrerbietigsten Glückwünsche zu diesem Jubeltage und füge den weiteren Wunsch bei, es möge das Stift seiner segensreichen Tätigkeit noch lange Jahre erhalten bleiben zur Ehre unseres Vaterlandes.

Elektrische Straßenbahn nach Großjedlersdorf. Morgen, Dienstag den 17. Oktober d. J. wird der elektrische Betrieb auf der Linie Transitbahn-Großjedlersdorf aufgenommen werden. Im allgemeinen werden die Züge der Linie ~~13~~ 31 weitergeführt, und in der Strecke zwischen Großjedlersdorf und Stammerdorf wird der Dampfpendelbetrieb in der Art wie bisher zwischen Transitbahn und Stammerdorf aufrechterhalten werden.

Kanzleidirektor Heinrich Griensteidl. Wie wir erfahren hat der in den weitesten Kreisen wohlbekannte Kanzleidirektor des Wiener Magistrates Heinrich Griensteidl nach 35 Dienstzeit heute sein Pensionsguth überreicht. Direktor Griensteidl verbrachte fast die ganze Dienstzeit im Präsidium und erwarb sich durch seine persönlichen Eigenschaften, durch seine Liebenswürdigkeit und seine Pflichttreue die Wertschätzung aller, die mit ihm zu verkehren hatten und die Achtung seiner Vorgesetzten. Herr Griensteidl ist ein alter Wiener, entstammt der bekannten Familie Griensteidl, Inhaberin des Altwiner Kaffehauses, und war in den weitesten Wiener Kreisen auch gesellschaftlich wohlbekannt.

Versorgung der Stadt Wien mit Seefischen. GR. Herold wird in der morgen Gemeinderatssitzung eine Interpellation einbringen, in welcher er neuerlich auf die Einfuhr von Seefischen als wichtiges Volksnahrungsmittel hinweisen wird. In

der Interpellation wird ausgeführt, daß GR. Herold schon unter dem Bürgermeister Crübl diesbezügliche Anträge gestellt hat und daß auch in der Parlaments-Sitzung vom 10. November 1909 der Ackerbauminister und Abgeordnete Humer auf die Bedeutung der Einfuhr von Seefischen als Surrogat zur Linderung der Fleischnot hingewiesen haben und namentlich viele nordböhmisches Städte angeführt werden, in denen Seefische in Massen konsumiert werden. GR. Herold tritt der irrigen Ansicht entgegen, daß unsere Adria fischarm sei, im Gegenteil, sie sei außerordentlich reich an guten nahrhaften Fischen, nur müßte der Hochseefang mehr kultiviert werden. GR. Herold fragt, ob der Bürgermeister seinen Einfluß dahin geltend machen wolle, daß der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß dieser Frage näher tritt und ehebaldigst Anträge zur Förderung der Versorgung der Stadt Wien mit Seefischen von Triest aus unterbreite. Ferner wird angeregt, daß bei den Fischverkaufstellen ähnlich wie in Berlin an die Käufer Kochrezepte verabfolgt werden.

Kais. Rat Jungwirth. Der Direktor des Konskriptionsamtes der Gemeinde Wien kais. Rat Eduard Jungwirth, welcher nach 45 jähriger belobter Dienstzeit in Rhestand tritt, hat sich heute von seinem Amte verabschiedet. Aus diesem Anlaß war das Bureau desselben festlich dekoriert und eine große Deputation, in welcher alle Kategorien des weitverzweigten Amtes vertreten waren erschien heute vormittags bei ihm. Als Sprecher fungierte namens der Beamten der Vize-Direktor des Konskriptionsamtes Leopold Weigl, welcher die Verdianate Jungwirths als Beamter würdigte, aber auch außerordentlich ehrende Worte für denselben als Vorgesetzten fand. Er schloß mit dem Wunsche, Jungwirth möge noch viele Jahre an vollster Gesundheit sich des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen. Als Ohmann des Klubs der Beamten des Konskriptionsamtes der Stadt Wien erklärte Direktionsadjuvant Julius Berger er nehme von kais. Rat Jungwirth nur Abschied in dessen Eigenschaft als Direktor, hoffe jedoch, daß Jungwirth welcher seit der Gründung des Klubs diesem angehört, mit seinen bewährten vielseitigen Kenntnissen dem Klub noch weiter erhalten bleibe. In seiner Dankeserwiderung warf kais. Rat Jungwirth einen Rückblick auf die Entwicklung des Amtes, welches bei seinem Eintritte knapp 50 Beamte zählte, während jetzt nahezu 300 Beamte sich in dem Status befinden. Die ihm zuerkannten Auszeichnungen seien ebenso Ehrungen für den Beamtenkörper, ohne dessen tätige Mitwirkung es ihm nicht gelungen wäre, die vielfachen Agenden mit Erfolg durchzuführen. Er dankte sodann den Abteilungsvorständen

sowie jedem einzelnen Beamten und bat die Herren, ihn auch weiterhin in freundlicher Erinnerung zu behalten.

Erledigte Lehrstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen zur Besetzung: 4 Direktorstellen an den Schulen 3. Bez. Dietrichgasse 30, 13. Bez. Gurkgasse 32, 14. Bez. Diefenbachgasse 13 und 21. Bez. Konstanziagasse; 7 Oberlehrerstellen an den Schulen 4. Bez. Alleegasse 44, 8. Bez. Albertgasse 52, 8. Bez. Josefstädterstraße 95, 9. Bez. D'Orsaygasse 8, 11. Bez. Herderplatz 1, 12. Bez. Johann Hofmannplatz 19 und 8. Bez. Josefstädterstraße 95; 55 Bürgerschullehrer =, 42 Bürgerschullehrerinnen =, 76 Volksschullehrer = und 48 Volksschullehrerinnenstellen erster Klasse, 51 Volksschullehrer = und 55 Volksschullehrerinnenstellen zweiter Klasse, 14 Bezirksaushilfslehrerstellen für Bürgerschulen und 15 solche Stellen für Volksschulen; 6 Stellen von katholischen Religionslehrern. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 10. November 1- J. zu überreichen.

Brauhaus der Stadt Wien. Um auch der übrigen Gemeindefunktionären außer den Gemeinderäten Gelegenheit zu geben, das Brauhaus der Stadt Wien in Rannerdorf kennen zu lernen, werden über Einladung des Bürgermeisters die Bezirksvertretungen, die Obmänner der Armeninstitute und der Orteschulräte sowie die Bezirksamtsleiter partienweise das Brauhaus besichtigen. Die erste Partie, welche die Bezirke 1 bis 5 umfaßt, besichtigt das Brauhaus nächsten Donnerstag nachmittags.

Die städtischen Beamten beim Bürgermeister. Heute vormittags erschien eine Deputation in welcher sämtliche Vereine und Klubs der städtischen Beamten vertreten waren mit dem Präsidenten des Vereines der Beamten der Stadt Wien Rechnungsrat de Pontis an der Spitze beim Bürgermeister Dr. Neumayer um wegen Gleichstellung der Bezüge der städt. Beamten mit jenen der Landesbeamten vorstellig zu werden. Hierüber wird uns von einem Mitglied der Deputation folgendes mitgeteilt: Der Bürgermeister fragte, ob in der Deputation alle Fachvereine und auch die verschiedenen städt. Unternehmungen vertreten seien und antwortete dann, als diese Frage bejaht wurde, dem als Sprecher fungierenden Rechnungsrat de Pontis: Ich habe schon davon gehört, daß die Beamten des Magistrates und der verschiedenen städtischen Unternehmungen beabsichtigen, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen. Was mich betrifft, so habe ich ja mitgeholfen und mitgetan bei der personellen Regulierung u. zw. nicht bloß im Bezug auf das materielle Moment und ich werde daher gewiß entgegenkommen, und im Einvernehmen mit dem Magistrate und den maßgebenden Faktoren vorgehen.

Für die Forderungen welche gestellt werden, muß, soviel ich von vornherein weiß, mindestens ein Betrag von 1 Million^{en} Kronen veranschlagt werden. Wir werden ja sehen wie das aussehen wird. Die Herren wissen ja wie unser heuriger Voranschlag aussieht. Ich werde mich also darüber machen und mit die Sache ansehen. Meinerseits werde ich den Herren, soweit es möglich, entgegenkommen, wie ich stets entgegengekommen bin.
